

## Unerträgliche Lärmbelastung

Auch im Hattersheimer Rathaus laufen seit Anfang der Woche die Drähte heiß. Bürgerinnen und Bürgern aus allen drei Stadtteilen beschweren sich über die enormen Belastungen, die mit Eröffnung der Landebahn Nordwest eingetreten sind. Immer wieder fragen sie, warum der Fluglärm sowie der Roll- und Bodenlärm derart hoch ist, ob das so bleibt und was dagegen unternommen wurde und wird. Gleichzeitig wollen sie wissen, wann das Nachtflugverbot kommt.

„Die Schilderungen über die derzeitige Lärmsituation in unserer Stadt sind alle gleichlautend“, berichtet Bürgermeisterin Antje Köster mit Blick auf die zahlreichen Presseberichte in allen Medien. „Selbst diejenigen, die seit zwölf Jahren an unserer Seite gegen den Ausbau des Flughafens gekämpft haben, sind entsetzt über das Ausmaß des Lärms, den die Bewohner der Stadt zurzeit erleiden.“

Köster erinnert angesichts der eingegangenen Beschwerden daran, dass sich die Stadt seit Beginn der Ausbaudiskussion an allen förmlichen Verfahren - wie dem Raumordnungsverfahren, dem Planfeststellungsverfahren oder dem Verfahren zur Änderung des Landesentwicklungsplans beteiligt hat. Es wurden gerichtliche Klagen gegen den Ist-Zustand sowie gegen den Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau des Flughafens eingereicht.

Für den Ruheschutz der Bürgerinnen und Bürger wurden hohe Summen aus dem städtischen Haushalt aufgewandt. Alle politischen Fraktionen im Stadtparlament haben die städtischen Initiativen mitgetragen, Resolutionen entsandt und die Bürgerinitiative Eddersheim sowie den Verein Lebenswertes Hattersheim in ihrem Kampf gegen den Flughafenausbau und in den Klageverfahren von Musterklägern unterstützt. 3.755 Hattersheimer Bürgerinnen und Bürger haben im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens Einwendungen erhoben.

„Wie die Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest jedoch zeigt, waren diese Aktivitäten leider nicht von den erhofften Erfolgen gekrönt“, bedauert die Rathauschefin. Und es werde jetzt überdeutlich, dass die versprochenen Kompensationen durch passive Schallschutzmaßnahmen in viel zu engen Lärmschutzzonen nicht ausreichen werden. Die Hoffnungen einiger Eddersheimer, dass sich nach dem Ausbau mit den landenden Flugzeugen auf der Nordwestbahn der Fluglärm im Gegensatz zu den startenden Flugzeugen verringern würde, haben sich nicht bewahrheitet. Und dass der Ausbau des Flughafens Frankfurt zu einer höheren Belastung durch Flug-, Roll- und Bodenlärm in der Stadt führen würde, war im dem Moment klar, als die Wahl auf die Landebahn Nordwest fiel, die die Überquerung der Autobahn über zwei Rollbrücken mit sich brachte.

Presse-Information

Es ist auch nicht davon auszugehen, dass sich die Bodenlärmbelastungen zukünftig reduzieren werden. Durch eine Erhöhung der Flugbewegungszahlen ist vielmehr damit zu rechnen, dass sich die Belastungen noch erhöhen. Das gilt auch für den Fluglärm.

Die Hoffnungen der Hattersheimer richten sich jetzt auf die Verlagerungen eines Teils des Flugverkehrs auf die Südumfliegung sowie auf das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig, das am 13. März 2012 über das Nachtflugverbot verhandeln wird. Bis dahin wird lediglich das vorläufige Nachtflugverbot, das vom Verwaltungsgerichtshof in Kassel ab dem 1. November verhängt ist, Entlastungen in der Nacht verschaffen - vorausgesetzt es werden keine Ausnahme-Flüge genehmigt.

„Wir werden uns - wie in der Vergangenheit - in Gremien wie der „Initiative Zukunft Rhein-Main“, der „Kommunalen Arbeitsgemeinschaft zum Flughafen Frankfurt/Main“ sowie der „Kommission zur Abwehr des Fluglärms“ dafür einsetzen, dass es keine Erhöhung der Belastungen bzw. Entlastungen geben wird“, verspricht die Bürgermeisterin und schließt mit einer Aufforderung: „Hierfür brauchen wir jedoch die starke Unterstützung der Bevölkerung. Durch die Mitgliedschaft in ortsansässigen Vereinen und Bürgerinitiativen, die Beteiligung an Veranstaltungen und Demonstrationen können alle ein deutliches Signal dafür setzen, dass die derzeitigen und weitere Belastungen unzumutbar sind.“

Presse-Information